

Tourismus und Gastgewerbe: Wachstum auch in 2014

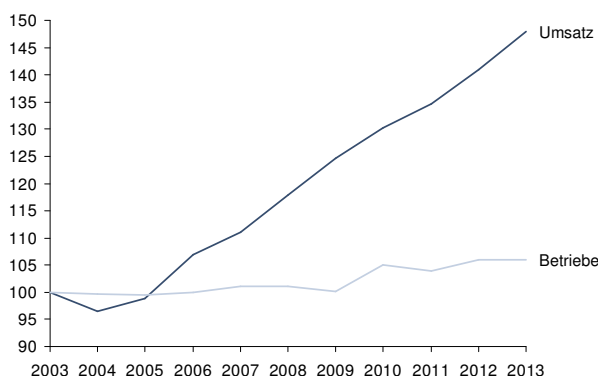
Mecklenburg-Vorpommern im Tourismus Spitze in Deutschland

Auch in 2013 war Mecklenburg-Vorpommern der deutsche Spitzenreiter bei der Tourismusintensität, die gemessen wird als Übernachtungen je 1 Million Einwohner. Mit einem Wert von 17,6 liegt das Bundesland deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 5,1.¹ Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine weitere leichte Steigerung, die den hohen Stellenwert des Tourismus für das Bundesland unterstreicht.

Diese Kennzahl wird dabei im Wesentlichen durch zwei Aspekte geprägt. Zum einen ist Mecklenburg-Vorpommern mit einer Bevölkerungsdichte von 70 Einwohnern je km² deutlich dünner besiedelt als Deutschland (229 Einwohner je km²).² Zum anderen kommt hierin aber auch die hohe touristische Attraktivität des Bundeslandes zum Ausdruck. Insgesamt ist es daher nicht verwunderlich, dass das Gastgewerbe und der Tourismus eine hohe Bedeutung haben.

Umsatz des Gastgewerbes wächst seit 2005, während die Anzahl der Betriebe seit 2010 stagniert

Indexierte Entwicklung Umsatz/Betriebe im Gastgewerbe (2003 = 100)



Quelle: Statistik-MV, Destatis, NORD/LB Research

Mecklenburg-Vorpommern mit dynamischer Entwicklung im Tourismus

Zwischen 2003 und 2013 ist der Umsatz des Gastgewerbes von EUR 1.090 Mio. auf EUR 1.613 Mio. angewachsen. Dies entspricht einer CAGR³ von 3,9%, die unter dem bundesdeutschen Wert von 4,8% liegt. Im Teilmarkt Beherbergung, der für den Tourismus im engeren Sinne steht, zeigt sich dagegen ein anderes Bild. In diesem Marktsegment verzeichnet das Bundesland im gleichen Zeitraum mit einer CAGR von 6,5% einen stärkeren Anstieg als der deutsche Durchschnitt mit einer CAGR von 4,1%.⁴ Das Beherbergungsgewerbe hat in Mecklenburg-Vorpommern folglich einen höheren Stellenwert als in Deutschland insgesamt. Entsprechend wuchs der Umsatzanteil „Beherbergung“ von 47,3% in 2003 auf 56,2% in 2013 an, wohingegen er in Deutschland von 36,2% in 2003 auf 34,8% in 2013 fiel.

Dr. Eberhard Brezski

+49 511 361 2972

eberhard.brezski@nordlb.de

Da zugleich die Anzahl der Betriebe von 5.339 in 2012 leicht auf 5.332 in 2013 zurückging, hat sich der Umsatz je Betrieb von TEUR 288 in 2012 um 5,0% auf TEUR 303 in 2013 (D: 319) erhöht.

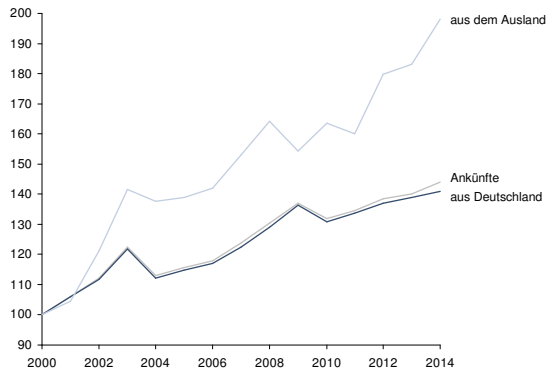
¹ Quelle: Destatis

² Quelle: Destatis

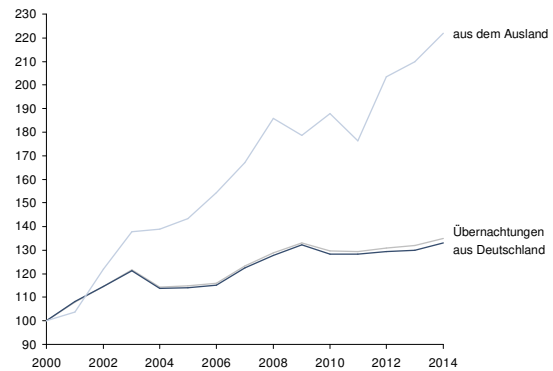
³ CAGR = Compound annual growth rate = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

⁴ Da sich Deutschland insgesamt laut Umsatzsteuerstatistik gegenüber dem Vorjahr eher etwas rückläufig entwickelt hat, konnte das Bundesland noch einmal seine Wettbewerbsposition verbessern.

Indexierte Entwicklung Ankünfte (2000 = 100)



Indexierte Entwicklung Übernachtungen



Quelle: Statistik-MV, NORD/LB Research

Die Anzahl der Ankünfte hat in 2014 zugelegt – vor allem bei Besuchern aus dem Ausland

Zwischen 2000 und 2014 stieg die Anzahl der Gästeankünfte mit einer CAGR von 2,6%. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass sich die Ankünfte von 5.050.502 im Jahr 2000 auf 7.250.770 im Jahr 2014 erhöhten. Das Wachstum nahm in 2014 gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 2,4% (2013: 1,3%) wieder zu. Dies gilt auch für Ankünfte aus dem Ausland, die 2014 um 8,7% (2013: 1,5%) im Vergleich zum Vorjahr zulegen und im Untersuchungszeitraum deutlich anstiegen. Letzteres kommt in zwei Zahlen zum Ausdruck:

- ♦ Die CAGR der Gästeankünfte aus dem Ausland war mit 5,0% deutlich höher als die angeführten 2,6% für die Ankünfte insgesamt.
- ♦ Ihr Anteil an den gesamten Ankünften wuchs von 3,7% im Jahr 2000 auf 5,1% im Jahr 2014.

Die Attraktivität Mecklenburg-Vorpommerns für ausländische Besucher ist folglich kontinuierlich gestiegen. Die wichtigsten Herkunftsländer sind die Ostseeanrainer Schweden und Dänemark, die Niederlande sowie die Schweiz. Zu beachten ist in diesem Kontext jedoch das nach wie vor vergleichsweise niedrige Niveau, auf dem sich der Anteil der ausländischen Ankünfte mit 5,1% gegenüber den inländischen Ankünften (94,9%) in 2014 bewegt. Darüber hinaus dürfte ein Teil der Ankünfte auch auf die Fährverbindungen in Richtung Skandinavien zurückzuführen sein. Gleichwohl ist der positive Trend deutlich zu erkennen.

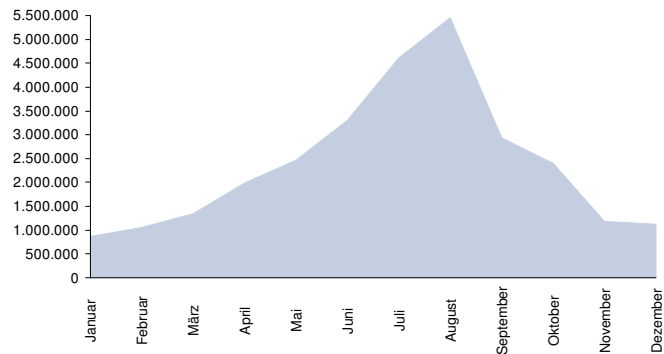
Auch die Übernachtungen legten zu

Bei den Übernachtungen zeigt sich ein ähnliches Bild. Diese verzeichneten zwischen 2000 und 2014 eine CAGR von 2,1%. Auch hier haben die Übernachtungen der ausländischen Gäste mit einer CAGR von 5,9% deutlich stärker zugelegt, als die Übernachtungen deutscher Gäste. In diesem Kontext sind die folgenden Entwicklungen augenscheinlich:

- ♦ Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist von 4,2 Tage im Jahr 2000 auf 4,0 Tage im Jahr 2014 gesunken.
- ♦ Diese Entwicklung ist ausschließlich auf eine Verringerung der Aufenthaltsdauer bei den deutschen Gästen zurückzuführen, die von 4,3 Tage im Jahr 2000 geringfügig auf 4,0 Tage in 2013 fiel. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste wuchs hingegen von 2,4 Tage im Jahr 2000 leicht auf 2,7 Tage im Jahr 2014 an.
- ♦ Letzteres spricht dafür, dass die Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus den skandinavischen Staaten partiell auf den Fährverkehr zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Skandinavien bzw. auf Geschäftsreisen zurückzuführen sein dürften.

Saisonale Verteilung der Übernachtungen 2014

Die Übernachtungen zeigen eine starke saisonale Komponente



Quelle: Statistik-MV, NORD/LB Research

Sommerferien bestimmen den touristischen Erfolg in Mecklenburg-Vorpommern

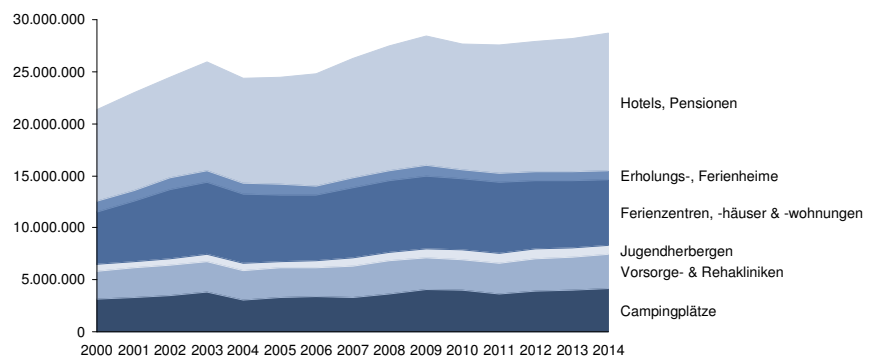
Die unterjährige Entwicklung der Übernachtungen zeigt seit dem Jahr 2000 im Wesentlichen ein gleiches Bild. Die mit Abstand höchsten Übernachtungszahlen werden in den Monaten Juli und August gebucht. Je nach Zeitpunkt der Sommerferien in den Bundesländern wird entweder im Juli oder im August der Spitzenwert erreicht.

Allerdings werden aber auch bereits in den Monaten Mai bis Juni und September bis Oktober relativ hohe Übernachtungszahlen verzeichnet. Entsprechend reicht die touristische Saison in der Regel von den Osterferien bis zu den Herbstferien. In den verbleibenden Monaten November bis März wird hingegen lediglich eine Basisauslastung bei den grundsätzlich verfügbaren Kapazitäten erzielt.

Insgesamt sind demnach vor allem die Sommerferien für die Kapazitätsauslastung von hoher Bedeutung. 2011 gab es beispielsweise einen Einbruch bei den Übernachtungen, da in den Sommerferien starke, langanhaltende Niederschläge verzeichnet wurden. Die Buchungs- und Übernachtungszahlen werden damit auch von einer guten, stabilen Wetterlage beeinflusst.

Entwicklung Übernachtungen nach Unterkunftsart

Hotels und Pensionen haben einen immer größeren Anteil an den Übernachtungen



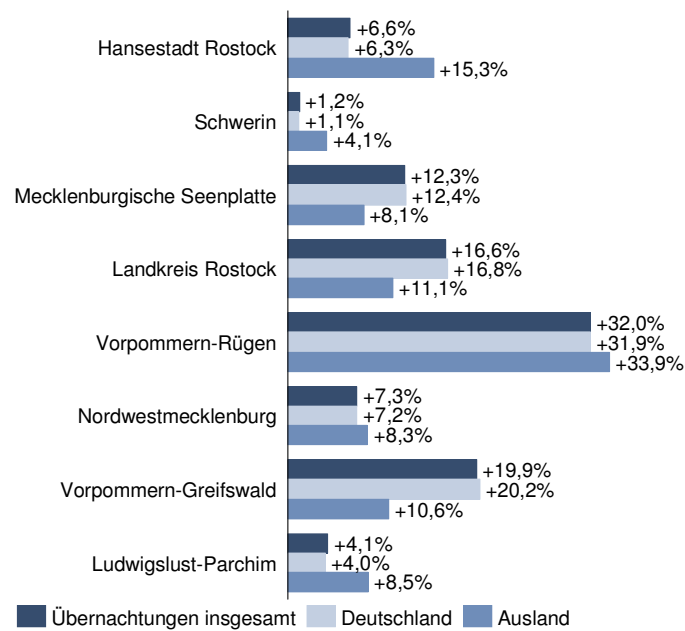
Quelle: Statistik-MV, NORD/LB Research

Hotels und Pensionen profitieren von den steigenden Übernachtungszahlen

Hotels und Pensionen haben als einzige Unterkunftsart seit dem Jahr 2000 kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil an den Übernachtungen stieg von 41,8% in 2000 auf 46,2% im Jahr 2014. Ferienzentren, -häuser und -wohnungen hatten zwar zwischenzeitlich einen Anteil von über 27,0%, erreichten aber in 2014 nur noch einen Anteil von 21,9%. Dies liegt unterhalb des Ausgangswertes von 23,4% im Jahr 2000. Allerdings liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,3 Tagen über den allgemeinen Durchschnitt von 4,0 Tagen. Alle anderen Unterkunftsarten haben zwar einen leicht schwankenden aber letztlich relativ konstanten Anteil an den Übernachtungen.

Aufteilung Übernachtungen 2014 nach Städten und Landkreisen (in%)

**Der Landkreis
Vorpommern-Rügen ist das
touristische Zentrum von
Mecklenburg-Vorpommern**



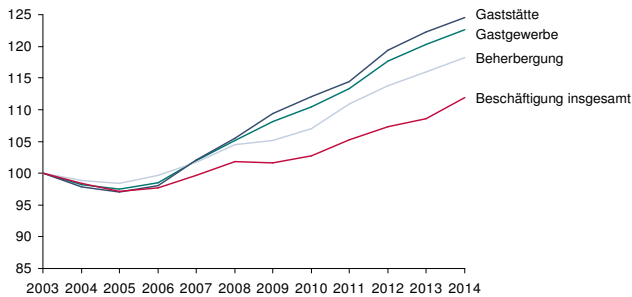
Quelle: Statistik-MV, NORD/LB Research

Die Hansestadt Rostock ist unter den ausländischen Gästen überproportional beliebt

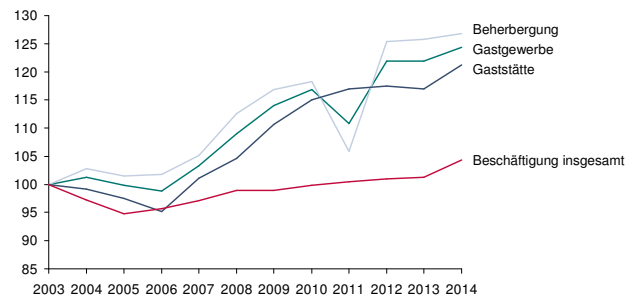
Interessant ist eine Analyse der Verteilung der Übernachtungen auf die beiden wichtigen Städte und die Landkreise des Bundeslandes. Diesbezüglich lassen sich die folgenden Aussagen treffen:

- ♦ Der Landkreis Vorpommern-Rügen ist – unabhängig davon ob die Gäste aus Deutschland oder dem Ausland kommen – das touristische Zentrum von Mecklenburg-Vorpommern.
- ♦ Auch beim Landkreis Nordwestmecklenburg gibt es keine signifikanten Unterschiede in der Präferenz zwischen deutschen und ausländischen Gästen.
- ♦ Bei den beiden Städten Rostock und Schwerin sowie den Landkreis Ludwigslust-Parchim fällt dagegen auf, dass diese bei den ausländischen Gästen höhere Übernachtungsanteile haben. Dies dürfte im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, dass diese Destinationen – wie bereits weiter vorne angeführt – in einem höheren Ausmaß von Geschäftskunden profitieren. Schließlich ist Schwerin als Landeshauptstadt zugleich der Sitz der Ministerien und Rostock sowie der Landkreis Ludwigslust-Parchim weisen in einem nennenswerten Anteil Industrie auf. Im Falle von Rostock dürfte auch der Fährhafen zu diesem Ergebnis etwas beitragen.
- ♦ Die Landkreise Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald profitieren von einer gut ausgeprägten Präferenz bei deutschen Gästen. Ausländische Gäste besuchen zwar auch diese Destinationen, aber in einem geringeren Ausmaß. Dies dürfte ein Indiz dafür sein, dass beide Landkreise eher ausschließlich als touristische Destinationen wahrgenommen werden und diesbezüglich bei den deutschen Gästen einen höheren Bekanntheitsgrad haben.

Indexierte Entwicklung Beschäftigung Deutschland (2003 = 100)



Indexierte Entwicklung Beschäftigung Mecklenburg-Vorpommern (2003 = 100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, NORD/LB Research, Basis sind die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten per Ende Juni

Gastgewerbe/Tourismus ein Wachstumsmotor für die Beschäftigung in Mecklenburg-Vorpommern

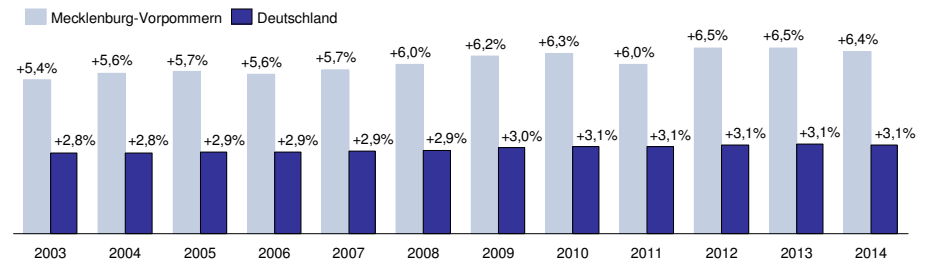
Sowohl in Deutschland als auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2006 deutlich angestiegen. Dabei sind aber bei einem Vergleich zwischen Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern folgende Unterschiede erkennbar:

- ♦ In Deutschland hat das Gastgewerbe in 2011 keinen Einbruch erlebt, was wesentlich auf die unterschiedliche Beschäftigungsstruktur zurückzuführen sein dürfte. So sind in Mecklenburg-Vorpommern 56,5% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gastgewerbe in der Beherbergung tätig und 43,5% im Gaststättenbereich. In Deutschland sind dagegen lediglich 30,1% der in der Branche sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Beherbergung angestellt und dafür 69,9% im Gaststättenbereich. Diese Strukturen verdeutlichen, dass die Beschäftigung des Gastgewerbes in Mecklenburg-Vorpommern in einem höheren Ausmaß von der Entwicklung der Gästezahlen in der Beherbergung und damit von der Touristik abhängt. Rückläufige Ankünfte bzw. Übernachtungen z.B. in Folge einer schlechten Wetterlage wirken sich demzufolge schnell und unmittelbar negativ auf die Beschäftigung der gesamten Branche aus.
- ♦ Das Gastgewerbe ist in Mecklenburg-Vorpommern von ungleich höherer Bedeutung für die Beschäftigung insgesamt als in Deutschland. Dabei zeigt sich in Deutschland, dass die Beschäftigung im Gastgewerbe zwischen 2003 und 2014 zwar mit 22,6% stärker anwuchs als die Gesamtbeschäftigung mit einem Plus von 11,6%, aber einen ähnlichen Entwicklungsverlauf aufwies. In Mecklenburg-Vorpommern zeigt sich dagegen ein stärkerer Kontrast. Dort hat sich zwischen 2003 und 2014 die Gesamtbeschäftigung insgesamt um 4,4% erhöht, wohingegen das Gastgewerbe mit 24,3% einen deutlich höheren Beschäftigungsaufbau verzeichnete.
- ♦ Auffällig ist aber auch, dass 2014 – nachdem in 2013 eher eine Seitwärtsbewegung festzustellen war – wieder ein spürbarer Beschäftigungsaufbau erfolgte. Diesbezüglich stellt sich allerdings die Frage, ob und inwieweit das Fachkräftepotenzial für einen weiteren Beschäftigungsaufbau vorhanden ist, da das Verhältnis zwischen Arbeitslosen und offenen Stellen auf einen beginnenden Fachkräftemangel hinweist.⁵ Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Beschäftigungsverhältnisse – wie nachfolgend gezeigt wird – eine ausgesprochen saisonale Komponente aufweisen.

⁵ Vgl. Mecklenburg-Vorpommern Report 02/2014: Fachkräftemangel – Nicht flächendeckend, aber partiell absehbar

Bedeutung Gastgewerbe für Beschäftigung

Anteil des Gastgewerbes an den Beschäftigten ist in Mecklenburg-Vorpommern deutlich höher als im Bundesdurchschnitt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, NORD/LB Research

Beschäftigung im Gastgewerbe wichtig und saisonal stark schwankend

Die hohe Bedeutung des Gastgewerbes für Mecklenburg-Vorpommern kommt auch in den folgenden Zahlen zum Ausdruck. Der Anteil des Gastgewerbes an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist von 5,4% in 2003 auf 6,4% in 2014 gestiegen.⁶ Allerdings ist dies im Vergleich zum Vorjahr eine Konsolidierung, so dass andere Wirtschaftszweige – was aus Sicht einer nachhaltigen wirtschaftlichen Strukturentwicklung auch zu begrüßen ist – zunehmend wichtiger werden für die Beschäftigungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Dies kommt auch gerade im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt zum Ausdruck. Denn hier lag der Anteil des Gastgewerbes 2014 lediglich bei 3,1% (2003: 2,8%), was im Zeitablauf ein relativ konstanter Wert und zugleich ein Zeichen für eine insgesamt ausgeglichene Wirtschaftsstruktur ist.

Umso wichtiger ist daher für das Land Mecklenburg-Vorpommern auch die Frage nach der Volatilität der Arbeitsplätze aufgrund der Saison. Diesbezüglich zeigt sich, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der hohen Bedeutung der Beherbergung (Touristik) weitaus volatil ist als im bundesdeutschen Durchschnitt. So beträgt der Unterschied zwischen Juni und Dezember in Deutschland zuletzt nur 1,6%, wohingegen er in Mecklenburg-Vorpommern bei 15,2% lag⁷. Dies bedeutet, dass im diesem Bundesland zum Jahresende im Vergleich zum Juni nahezu jeder sechste Arbeitsplatz vom saisonalen Verlauf abhängt. Im Vergleich zur eigentlichen Hauptsaison Juli/August dürfte der Unterschied sogar noch deutlicher sein.

Der Tourismus schafft damit in Mecklenburg-Vorpommern zwar eine steigende Zahl von Beschäftigungsverhältnissen, doch ist bei der Interpretation zu beachten, dass es sich in einem nicht unerheblichen Teil um Saisonarbeitskräfte handelt.

⁶ Basis sind die Zahlen per Ende Juni 2003 und 2014.

⁷ Im Vergleich zur Vergangenheit ist dies allerdings eine Verbesserung, da in 2012 der Unterschied noch 17,6% betrug.

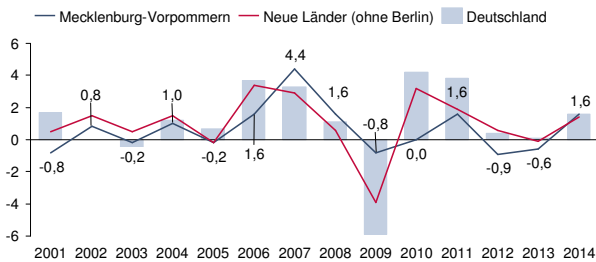
Fazit:
Gastgewerbe/Touristik sind
Wachstumsbranchen in
Mecklenburg-Vorpommern

Das Gastgewerbe und insbesondere das Teilsegment Touristik sind in Mecklenburg-Vorpommern nach wie vor auf einem Wachstumspfad. Sowohl bezüglich des Umsatzes als auch bezüglich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat das Bundesland in den letzten Jahren deutlich zugelegt. Insofern ist diese Branche für Mecklenburg-Vorpommern wichtig und die in der Vergangenheit durchgeführten Investitionen in die touristische Infrastruktur haben sich durch eine deutlich verbesserte Wettbewerbsfähigkeit positiv ausgewirkt.

Insgesamt gesehen zeigt sich die Branche damit gut entwickelt und verfügt über eine positive Zukunftsperspektive. Allerdings haben auch andere Ostsee-Destinationen – vor allem in Schleswig-Holstein – in den letzten beiden Jahren kräftig in ihre Infrastruktur und ihre Angebote investiert. Inwieweit sich dies zukünftig auf Ankünfte und Übernachtungen auswirkt bleibt abzuwarten. Gleichwohl macht dies deutlich, dass die erreichten Ergebnisse bzw. Wettbewerbsvorteile erodieren können und dementsprechend auch permanent an den deren Erhalt gearbeitet werden muss. Für Mecklenburg-Vorpommern wäre diesbezüglich zum Beispiel eine Idee, dass die vorhandenen Angebote im Bereich Wellness-/Gesundheit noch stärker mit Angeboten im Bereich der Gesundheitswirtschaft (z.B. e-Health) kombiniert werden. Dadurch könnten verstärkt integrierte Wertschöpfungsketten entstehen, die einen nachhaltigeren Wirtschaftsstruktureffekt haben, weil die Stärken des Landes in Tourismus und Gesundheitswirtschaft kombiniert werden. Gegebenenfalls wären hierdurch auch eine Erhöhung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer und eine gewisse unterjährige Glättung der Übernachtungszahlen möglich, was sich positiv auf die Beschäftigungssituation auswirken sollte.

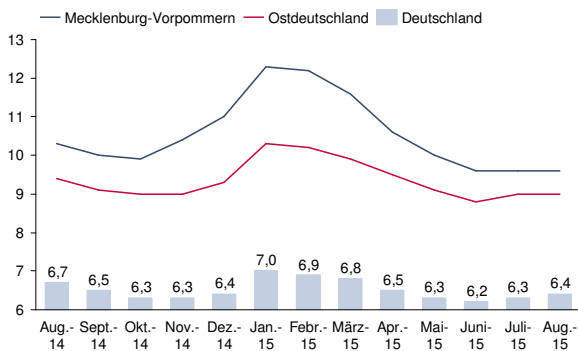
Konjunktur, Zahlen und Fakten

Reales BIP 2014 im Bundesdurchschnitt



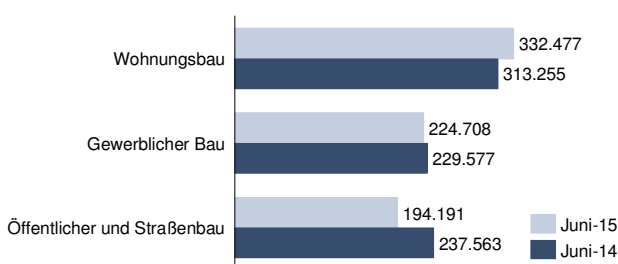
Quelle: Destatis, NORD/LB

Arbeitslosenquote deutlich über Bundesdurchschnitt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Baugewerbe hat sich gegenüber dem Vorjahr uneinheitlich entwickelt



Quelle: Statistik-MV

Die Konjunktur Mecklenburg-Vorpommerns hat sich in 2014 wieder erholt und damit den Negativtrend der beiden letzten Jahre durchbrochen. Mit 1,6% entsprach das reale BIP-Wachstum exakt dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Wesentlicher Grund hierfür war das die Konjunktur insbesondere von binnenkonjunkturellen Kräften positiv beeinflusst wurde, von denen das Bundesland aufgrund seines starken Dienstleistungssektors besonders profitiert. Auch für 2015 rechnen wir für Mecklenburg-Vorpommern mit einem Wachstum in Höhe des bundesdeutschen Niveaus (1,8%).

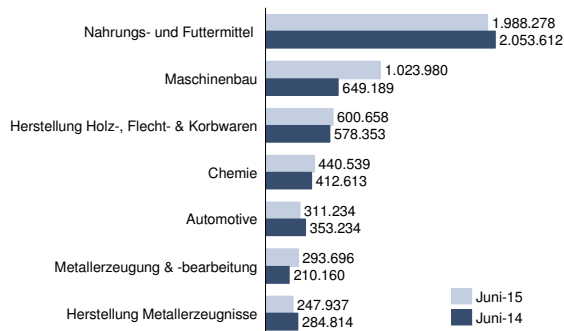
Die Arbeitslosenquote liegt in Mecklenburg-Vorpommern über dem bundes- und ostdeutschen Durchschnitt. Zum August 2015 hat sich der Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von 9,6% etwas unterhalb des Vorjahresniveaus von 10,3% eingependelt.

Positiv ist festzuhalten, dass die Arbeitslosenquote seit Juni konstant geblieben ist, obwohl im Bundesdurchschnitt ein ganz leichter Trend zur Erhöhung zu erkennen war. Da sich zuletzt auch der Abstand zum ostdeutschen Durchschnitt verringert hat, spricht dies in Summe dafür, dass sich der Arbeitsmarkt Mecklenburg-Vorpommerns im bundesdeutschen Vergleich langsam verbessert.

Die Umsätze des Bauhauptgewerbes haben sich in Mecklenburg-Vorpommern in Vergleich zum Vorjahr reduziert. Sie fielen von EUR 785 Mio. im Juni 2014 auf EUR 756 Mio. im Juni 2015. Dies entspricht einer Verringerung um 3,7%.

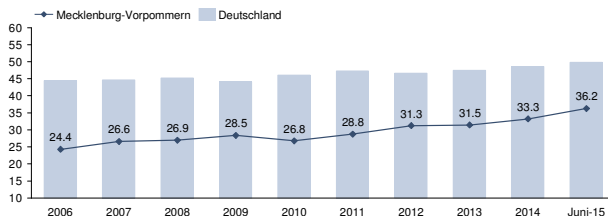
Allerdings zeigt sich eine uneinheitliche Entwicklung bei den unterschiedlichen Segmenten. So wies der Wohnungsbau noch ein leichtes Wachstum auf, wohingegen der gewerbliche Bau – wozu die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung beigetragen haben dürfte – sowie der öffentliche und Straßenbau Umsatzrückgänge zu verzeichnen hatten.

Kumulierte Industrieumsätze⁸ haben sich positiv entwickelt



Quelle: Statistik-MV

Exportquote unterhalb des bundesdeutschen Niveaus



Quelle: Destatis, NORD/LB

Die Umsätze des verarbeitenden Gewerbes haben sich per Ende Juni 2015 in nahezu allen wichtigen Branchen gegenüber dem Vorjahr verbessert. Lediglich die ausgesprochen wichtige Nahrungs- und Futtermittelindustrie, die Automotive-Industrie und die Herstellung von Metallerzeugnissen wiesen eine rückläufige Umsatzentwicklung auf. In der Summe stellt sich damit das verarbeitende Gewerbe des Landes als wettbewerbsfähig dar. Dafür spricht auch, dass das verarbeitende Gewerbe in Summe eine Umsatzsteigerung von 4,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum erzielte.

Die Exportquote zeigt sich im per Ende Juni 2015 mit 36,2% verbessert gegenüber dem Vorjahr. Damit hat Mecklenburg-Vorpommern seit 2005 – mit Ausnahme des Jahres 2010 – seine Exportquote kontinuierlich erhöht. Die Steigerung in per Ende Juni ist dabei ein Spiegelbild der positiven Umsatzentwicklung des verarbeitenden Gewerbes in Mecklenburg-Vorpommern und ein Zeichen für die sich langsam verbessernde Wettbewerbsfähigkeit der Industrie des Landes. Allerdings bleibt abzuwarten, wie sich der Export angesichts der weltwirtschaftlichen Entwicklungen im zweiten Halbjahr entwickeln wird.

Weitere Informationen zu den Konjunktur-, Zins- und Wechselkursprognosen des NORD/LB Research Analysten- und Volkswirtschaftsteam werden u. a. in der monatlich erscheinenden Publikation Economic Adviser veröffentlicht. Erhältlich unter www.nordlb.de.

⁸ Basis: Betriebe mit mind. 50 Beschäftigte.

Sector & Regional Research

Torsten Windels	+49 (511) 361-2008	Leitung Research / Volkswirtschaft	torsten.windels@nordlb.de
Dr. Martina Noß	+49 (511) 361-8701	Leitung Sector & Regional Research / Luftfahrt	martina.noss@nordlb.de
Dr. Eberhard Brezski	+49 (511) 361-2972	Regionalwirtschaft	eberhard.brezski@nordlb.de
Natalja Kenkel	+49 (511) 361-9315	Regionalwirtschaft	natalja.kenkel@nordlb.de

Finanzierung

Berit Zimmermann	+49 (391) 589-1505	Sparkassen-Konsortial-Ost	berit.zimmermann@nordlb.de
Jörn Zimmermann	+49 (385) 543-1050	Sparkassen-Konsortial-Ost	joern.zimmermann@nordlb.de
Ute Wojtasik	+49 (385) 543-1048	Sparkassen-Konsortial-Ost	ute.wojtasik@nordlb.de
Jutta Siewert	+49 (385) 543-1021	Sparkassen-Konsortial-Ost	jutta.siewert@nordlb.de
Christin Plewinske	+49 (385) 543-1052	Sparkassen-Konsortial-Ost	christin.plewinske@nordlb.de
Jan Kastenschmidt	+49 (511) 361-9935	Kommunalgeschäfte	jan.kastenschmidt@nordlb.de

Relationship Management

Jens Reimann	+49 (385) 543-1053	Relationship Management	jens.reimann@nordlb.de
--------------	--------------------	-------------------------	------------------------

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Ronald Machner	+49 (385) 6363-1201	Geschäftsleitung	ronald.machner@lfi-mv.de
Robert Fankhauser	+49 (385) 6363-1204	Geschäftsleitung	robert.fankhauser@lfi-mv.de

Wichtige Hinweise

Die vorstehende Studie ist erstellt worden von der NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE („NORD/LB“). Die für die NORD/LB zuständigen Aufsichtsbehörden sind die Europäische Zentralbank, Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main, und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, D-53117 Bonn und Marie-Curie-Str. 24-28, D-60439 Frankfurt am Main.

Diese Studie und die hierin enthaltenen Informationen wurden ausschließlich zu Informationszwecken erstellt und werden ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Es ist nicht beabsichtigt, dass die Studie einen Anreiz für Investitionstätigkeiten darstellt. Sie wird für die persönliche Information des Empfängers mit dem ausdrücklichen, durch den Empfänger anerkannten Verständnis bereitgestellt, dass sie kein direktes oder indirektes Angebot, keine Empfehlung, keine Aufforderung zum Kauf, Halten oder Verkauf sowie keine Aufforderung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten und keine Maßnahme, durch die Finanzinstrumente angeboten oder verkauft werden könnten, darstellt.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen sind Quellen entnommen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in der vorstehenden Studie geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unserer Analysten dar. Veränderungen der Prämissen können einen erheblichen Einfluss auf die dargestellten Entwicklungen haben. Weder die NORD/LB, noch ihre die Organe oder Mitarbeiter können für die Richtigkeit, Angemessenheit und Vollständigkeit der Informationen oder für einen Renditeverlust, indirekte Schäden, Folge- oder sonstige Schäden, die Personen entstehen, die auf die Informationen, Aussagen oder Meinungen in dieser Studie vertrauen (unabhängig davon, ob diese Verluste durch Fahrlässigkeit dieser Personen oder auf andere Weise entstanden sind), die Gewähr, Verantwortung oder Haftung übernehmen.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen und können sich jederzeit ändern, ohne dass dies notwendig angekündigt oder publiziert wird. Eine Garantie für die fortgeltende Richtigkeit der Angaben wird nicht gegeben.

Diese Studie stellt keine Anlage-, Rechts-, Bilanzierungs- oder Steuerberatung sowie keine Zusicherung dar, dass ein Investment oder eine Strategie für die individuellen Verhältnisse des Empfängers geeignet oder angemessen ist, und kein Teil dieser Studie stellt eine persönliche Empfehlung an einen Empfänger der Studie dar. Jeder Empfänger sollte, bevor er eine Anlageentscheidung trifft, im Hinblick auf die Angemessenheit von Investitionen in Finanzinstrumente oder Anlagestrategien, die Gegenstand dieser Studie sind, sowie für weitere und aktuellere Informationen im Hinblick auf bestimmte Anlagemöglichkeiten sowie für eine individuelle Anlageberatung einen unabhängigen Anlageberater konsultieren.

Die Weitergabe dieser Studie an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieser Studie ist nur mit unserer vorherigen schriftlichen Genehmigung zulässig.

Redaktionsschluss

24. September 2015